

Schulinternes Fachcurriculum
Berufs- und Studienorientierung
am Gymnasium der Schule Hohe Geest

Einleitung

Eine besondere Herausforderung, die sich an Schule stellt, ist der rasante Wandel der Berufs- und Arbeitswelt. Mehr denn je zeigt sich: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir!“

In Kooperation mit den Eltern und anderen externen Partnern unterstützt und begleitet die Schule die Jugendlichen in ihrem Prozess der Berufsorientierung. Schritt für Schritt werden die Voraussetzungen für Entscheidungen über die berufliche Zukunft geschaffen, indem die Berufsorientierung ein strukturiertes, langfristig angelegtes Gesamtkonzept mit fächerübergreifender und außerschulischer Vernetzung darstellt. In diesem individuellen Prozess führen die Jugendlichen zunehmend selbst Regie.

Sekundarstufe I

Am Ende der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die Arbeitswelt, der sie befähigt, sich bewusst und kriteriengeleitet dafür zu entscheiden, ihre berufliche Zukunftsplanung über den Schulabschluss zu erreichen. Ihr eigenes Kompetenzprofil und ihre Berufsziele sollen alters- und entwicklungsentsprechend konkretisiert sein.

Sekundarstufe II

Am Ende der Sekundarstufe II kennen die Schülerinnen und Schüler die Leistungsanforderungen in den für sie relevanten Studiengängen bzw. Berufsfeldern. Außerdem kennen sie die Zusammenhänge von ökonomischen, ökologischen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedingungen für den Wandel der Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler haben es gelernt, ihre individuellen Kompetenzen im Vergleich mit den Anforderungen der Berufswelt realistisch einzuschätzen sowie die eigene Leistungsbereitschaft kritisch zu bewerten. Sie können daraus Konsequenzen für die Berufs- oder Studienwahl ziehen, entsprechende Ziele planen und realisieren. Darüber hinaus sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, Informationen zu Entwicklungen in der Berufswelt auszuwerten, Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess zu übernehmen und das eigene lebensbegleitende Lernen zu organisieren.

Konkretisierung: Sekundarstufe I

Klassenstufe	Maßnahme	Zeitraum
7. Klasse	Freiwillige Teilnahme am Girls & Boys Day	nach den Osterferien
8. Klasse	<p>Freiwillige Teilnahme am Girls & Boys Day</p> <p><i>Bei Interesse: Vortrag auf einem Elternabend in Klasse 8 oder 9: Vorstellung des Schulcurriculums zur Berufsorientierung und des Berufswahlpasses; die Rolle der Eltern im Prozess der Berufsorientierung</i></p> <p>Besuch des BIZ in Neumünster</p>	<p>nach den Osterferien</p> <p><i>im 2. Halbjahr</i></p> <p>Juni / Juli (vor den Sommerferien)</p>
9. Klasse	<p>UE Deutsch: Bewerbungen schreiben</p> <p>Bewerbungstraining Volksbank (Schwerpunkt: Bewerbungsgespräch)</p> <p>UE Englisch und Französisch: Bewerbungsgespräch in englischer und französischer Sprache</p> <p>UE WiPo: betriebswirtschaftliche Grundlagen</p> <p>Betriebspraktikum</p> <p>Eine Nachbereitung des Betriebspraktikums findet über den zu verfassenden Praktikumsbericht statt.</p>	<p>vor den Herbstferien</p> <p>September</p> <p>im 1. Halbjahr</p> <p>Dezember / Januar</p> <p>die letzte Schulwoche vor den Osterferien, freiwillige Verlängerung auf zwei Wochen (in den Osterferien) ist möglich</p>

Konkretisierung: Sekundarstufe II

10. Klasse	Workshop „Zielfindung“, 2 Projekttag zur Berufsorientierung mit den Themen: biographisches Arbeiten, Wertigkeit Ausbildung – Studium, 10 Schritte zur erfolgreichen Berufswahl, „Hochschuldschunegel“, Joblab	Februar
	Besuch der Messe „Einstiege“ in Hamburg	Februar
11. Klasse	Wirtschaftspraktikum im Rahmen des WiPo-Unterrichts	Januar
	Besuch der Uni-Tage in Kiel	März
	Besuch der Messe Nordjob in Neumünster	Juni
12. Klasse	Freiwillige Teilnahme an Informationsveranstaltungen, zum Beispiel der FH-Westküste, Uni Hamburg nach vorheriger Absprache mit den Fachlehrern	

Darüber hinaus bestehen Bestrebungen, ein sogenanntes **Schüler-BIZ-Zimmer** schulartübergreifend in der Schule Hohe Geest einzurichten. Dieser Raum sollte mit PC sowie Ordnern zur Berufsorientierung ausgestattet sein und sollte außerdem als Berufsberatungszimmer fungieren, in dem persönliche Beratungsgespräche mit einem Vertreter / einer Vertreterin der Agentur für Arbeit stattfinden können. Es soll nach Möglichkeit ein regelmäßiger monatlicher Termin eingeführt werden, an dem jener / jene Mitarbeiter / -in für solche persönlichen Beratungsgespräche vor Ort ist.